

Erinnerung an den italienischen Großvater¹

Mein Großvater Peter Moioli wurde 1873 in Verolanuova in Norditalien geboren. Er kam um die Jahrhundertwende nach Lucherberg, um in der neuen Brikettfabrik zu arbeiten. Kurze Zeit darauf ging er in die Kölner Gegend, wo es ihn aber nicht hielt, da er sich in Lucherberg verliebt hatte. Im Januar 1905 heirateten er und Maria Spiess in Lucherberg. Bereits 1913 starb meine Großmutter. Die fünf kleinen Kinder brauchten eine Mutter, und so heiratete Großvater in zweiter Ehe Gertrud Altenberg aus Krauthausen. Die Kinder Angela und Franz machten die Familie nun vollständig. Das Erbe der Kinder aus erster Ehe, von der Familie Spiess herkommend, mehrte er durch Hinzukauf von weiteren Parzellen, so dass die Familie in Lucherberg wirklich heimisch werden konnte.

Nach damaligem Recht erhielt die Ehefrau bei der Heirat die Staatsangehörigkeit des Mannes, so dass alle Personen der Familie Italiener waren.



Peter Moioli mit seiner Frau Gertrud und den Kindern (v.li.) Maria, Hubert, Christine, Elisabeth, Angela, Margarethe und Franz, dem Jüngsten. Aufnahme um 1918
(Foto: GVI 08-01-02-03)

Den Kontakt mit seiner Verwandtschaft in Italien hielt mein Großvater bis an sein Lebensende. So erinnere ich mich noch an die Pakete mit Apfelsinen, die für uns immer ein besonderes Ereignis waren. Mein Vater erzählte, dass Großvater an den Lucherberger Schützenfesten mit seiner ganzen Kinderschar Arm in Arm durch das Dorf spazierte und sie alle italienische Lieder sangen.

Großvater arbeitete als Steiger, später als Schachtmeister in der Gewerkschaft. In den ersten Jahren wurde er von der Betriebsleitung öfter nach Köln zum Bahnhof

¹ Auszug aus: Xhonneux, Renate, „Braunkohlentagebau und Brikettfabrik Lucherberg“, in: Altvertrautes, neu gesehen, Bd. 5, S.19 ff; Hrsg. Geschichtsverein der Gemeinde Inden e.V., 1999

geschickt, um dort mit Geld neu ankommende Gastarbeiter für die Gewerkschaft anzuwerben. Später dann wurde er von Lucherberg zur BIAG nach Weisweiler versetzt. Fast alle, die dort arbeiteten fuhren mit dem Rad dorthin. Großvater auch. Er konnte aber nicht besonders gut Rad fahren, vor allem das Absteigen machte ihm wohl Schwierigkeiten. Er löste das Problem auf seine Art: kurz vor dem Dorf ließ er sich einfach in den Straßengraben fallen.

Großvater starb im März 1942 in Lucherberg.

Am Rande des Schlammsees gab es direkt nach dem Krieg eine Stelle, an der durch Kohlereste ein Glutherd entstanden war. Die Stelle war etwa einen halben Meter tief und sah an der Oberfläche aus wie Asche. Dort haben wir Jugendlichen öfter Holz, aber auch Munition und Handgranaten verbrannt und zur Explosion gebracht. Einmal hätten uns fast einige englische Soldaten erwischt, die sofort mit den Gewehren im Anschlag alles durchkämmten, um die vermeintlichen Heckenschützen, oder was immer sie glaubten zu finden, suchten. Aus unserem Versteck haben wir sie beobachtet.

Ein anderes Mal, es war 1946, wir waren wieder mal mit 4 - 5 Jungs unterwegs, fanden wir einen Fremden, der in dem Glutherd eingesunken war. Die heiße Asche lief ihm schon in die Stiefel. Bis wir ihn herausgezogen hatten, waren seine Füße bereits schlimm verbrannt.

Die Familie meines Vaters Hubert Moioli wohnte in der Kolonie. Er arbeitete als Schlosser in der Brikettfabrik. Auch ich habe bis 1959 dort gearbeitet, wechselte dann zum Tagebau Zukunft und später in den Tagebau Inden. Da wir die italienische Staatsangehörigkeit hatten, mussten wir stets eine Arbeitserlaubnis vorweisen. Das änderte sich erst 1955. In jenem Jahr erhielten wir in einem feierlichen Akt im Rathaus Lucherberg die deutsche Staatsangehörigkeit.

Hermann-Josef Moioli aus Lucherberg
Jahrgang 1936

Impressum

Kontakt/Herausgeber

Geschichtsverein der Gemeinde Inden e. V.

In den Benden 51

D-52459 Inden

Telefon: +49 (0)2465 – 1300

E-Mail:

info@geschichtsverein-inden.de

Internet:

www.geschichtsverein-inden.de

Geschäftsführender Vorstand:

Hubert Schleipen (Vorsitzender)

Registergericht:

Amtsgericht Jülich, VR 20317

Inhaltlich verantwortlich:

Renate Xhonneux

Herausgeber:

Geschichtsverein der Gemeinde Inden e.V.

Druckerei:

Digitaler Eigendruck durch den Nutzer

Erscheinungsjahr:

2026

Der Verein ist von der Umsatzsteuerpflicht befreit

Haftungsausschluss und Urheberrecht

Der Geschichtsverein der Gemeinde Inden e. V. hat den Inhalt dieser Publikation sorgfältig geprüft. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit oder Aktualität der bereitgestellten Informationen. Eine vertragliche Haftung des Vereins für Schäden, die aus der Nutzung der Inhalte entstehen, ist ausgeschlossen, soweit nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit vorliegt.

Der Geschichtsverein der Gemeinde Inden e. V. haftet nicht für fremde Inhalte (Hyperlinks, eingebettete Medien). Gemäß DDG besteht keine Teilhaftungspflicht für fremde Inhalte, solange keine Kenntnis von Rechtswidrigkeit besteht.

Alle Texte, Bilder, Grafiken und sonstige Inhalte unterliegen dem deutschen Urheberrecht und dem Urheberrecht des Geschichtsvereins der Gemeinde Inden e. V. oder Dritter. Eine Vervielfältigung, Bearbeitung oder Verbreitung – auch auszugsweise – bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Wir behalten uns Änderungen jederzeit vor. Stand: 01.01.2026